

Digitales bereichert soziale Arbeit

Beim Caritassonntag in St. Heinrich ging es um neue Kommunikationswege

KIEL. Das Internet, die sozialen Medien, das Handy – das Digitale hat das Kommunikationsverhalten verändert. Nicht immer zum Besseren, sagen viele Menschen. Denn statt miteinander zu sprechen, wird lieber gesimst oder aufs Display geschickt. Doch die Technik kann auch hilfreich sein. In welcher Form, das wurde beim Caritassonntag deutlich. Im Gemeindehaus in St. Heinrich ging es um neue Wege der Kommunikation.

„Sozial braucht digital“ lautete das Motto der Veranstaltung, die von der Caritas Regionalstelle Kiel, der Pfarrei Franz von Assisi, vom Zusammenschluss Katholisch in Kiel, dem Sozialdienst katholischer Frauen Kiel, von den Caritas-Konferenzen Deutschland und in Via organisiert wurde. Rund 200 Gäste folgten in der St. Heinrich-Kirche in der Feldstraße dem Gottesdienst, den Pastor Sprock und Stefan Becker, der in der Pfarrei Franz von Assisi für den Fachbereich Ehrenamt und Diakonie zuständig ist, gestaltet haben.

Das übergreifende Thema des Gottesdienstes war „in Verbindung bleiben“: „Dabei helfen uns die digitalen Medien sehr, besonders wenn es



Petra Hohenhaus-Thier zeigt Hilfsmittel, mit denen nicht sehende Menschen kommunizieren können.

FOTO: JENNIFER RUSKE

darum geht, mit Familie und Freunden in der ganzen Welt zu kommunizieren“, sagte Becker. Dennoch geht für ihn selbst nichts über den direkten Kontakt zum realen Menschen. Der Austausch von Angesicht zu Angesicht schaffe eine besondere, eine emotionale Verbindung.

Doch für manche Menschen ist ein Austausch von Gedanken, Ideen und Emotionen nur mittels digitaler Technik möglich. „Das gilt besonders für Menschen, die nicht sprechen können“, erklärte Petra Hohenhaus-Thier, Egotherapeutin und Fachfrau für Unterstützte Kommunikation beim

Sozialdienst katholischer Frauen Kiel. „Vielen Menschen hilft das iPad“, nannte sie nur ein Beispiel von vielen unterschiedlichen Hilfsmitteln.

Mittels Anklicken entsprechender Symbole – „dann ertönt das Wort aus dem Lautsprecher“ – können Menschen sich ausdrücken, egal, ob sie über das Wetter reden möchten oder ihre Essenswünsche mitteilen wollen. „Das ist für Menschen mit Behinderungen ein sehr wichtiger Schritt zur Teilhabe an der Gesellschaft. Und die ist inzwischen insbesondere durch digitale Technik möglich“, sagte Hohenhaus-Thier.